Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 16

Artikel: Die Verwendung des Gases im Haushalt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

thond, Borel & Cie. von Cortaillod der staunenden und schauernden Menge mit mächtigen knatternden und weißfeurigen Strahlenbündeln nach, daß man Kabel für Spannungen bis zu 300,000 Volt bauen kann, während ihre Konkurrenten Aubert Grenier, Cossonay, durch mächtige Lager von Kabeln und Drähten imponieren. Der Freiburger Erfinder Moszicki läßt Versuche mit seinen Kondensatoren vorführen, der Neuenburger Perret kam mit einer ganzen Kollektion elektrischer Uhren. Mit Ausnahme einer einzigen elektrotechnischen Großfirma sind alle in Marseille vertreten. Die Maschinenfabrik Oerlikon zeigt Kleinmotoren aller Art, Elektropumpen, Elektroventilatoren, elektrische Hebe-Werkzeuge großen und kleinen Kalibers, Tischventilatoren und Apparatenanlagen und läßt jeden Nachmittag Uebungen mit einer elektrischen Feuerspritze vornehmen. Brown Boveri u. Cie. demonstrieren ihr eigenartiges und vollkommenstes Zugsbeleuchtungssystem, das bei den schweizerischen Bundesbahnen allgemeine Anwendung fand, zeigen Motoren, Transformatoren und Umformer. Alioth bringt im Bild das große Kraftwerk Brusio und will noch eine große Umformergruppe aufstellen; auch die Compagnie de l'Industrie Electrique et Mecanique in Genf greift zum Bilde, um über ihre große Gleichstromkraftübertragung Aufklärung zu schaffen. Auch sie stellt verschiedenes Material aus, welches für elektromechanische Anwendungen dient. Meidinger & Cie., Basel zeigt Kleinmotoren, und Sprecher & Fluck in Aarau marschieren mit ihren hochmodernen Apparaten an der Spitze der ausstellenden Apparatenfirmen. Das zürcherische Institut „Salus" vertritt die Elektromedizin in gewissem Sinne und der Zürcher Frauenlob vertritt mit seiner originellen Lampe die schweizerischen Beleuchtungstechniker. Diese Lampe findet besondere Anwendung in der Kunstausstellung. Gebrüder Sulzer erläutern im Bilde ihre ägyptischen Bewässerungsanlagen, Walliser und Waadtländische elektrische Bahnen haben sich vereinigt zu einer hübschen Propaganda-Ausstellung. Es würde hier zu weit führen, auf alle schweizerischen Ausstellungen näher einzugehen oder alle zu nennen, wie es unmöglich ist, der übrigen Aussteller anderer Länder zu gedenken, die ebenfalls mit allen Kräften bemüht waren, auf dem Gebiete der angewandten Elektrizität Hervorragendes zu leisten.

Ihre größten Triumphe aber feiert die Elektrizität am Abend, wenn das letzte Gold der untergehenden Sonne hinter den Bäumen verschwindet. Dann flammen die großen und kleinen, glashellen, matten und farbigen Glühlampen auf, gesellen sich zu den mächtigen Bogenlampen, zur hellweißen Nernstlampe, zur mystischen Quarzlampe und geisterhaften Quecksilberbogenlampe; dann fluten die Lichtwellen überreich dahin und mischen sich in die glitzernden und schillernden Wellen und Hochstrahlen der Fontaine lumineuse. Von allen Seiten flutet Musik durch das strahlende Licht, das ja auch eine Musik ist, die Musik des Auges, und es hebt ein allgemeines Flirten an, ein Flirten der Lichter, es flirten die Blätter mit leisem Rauschen und es flirten die Menschen mit strahlenden Augen, in welchen sich die Hunderttausende von Lichtern wiederspiegeln. Das ist die Marseiller Ausstellung in der schönsten Form der angewandten Elektrizität: Im Lichte . . .

(„Zürcher Post").

Die Verwendung des Gases im Haushalt.

Zirka 25 Jahre sind verstrichen, seit die Elektrizität bahnbrechend anfing, sich einzuführen, und mancherorts wurde damals die Befürchtung ausgesprochen, daß die Elektrizität berufen sei, die altbewährten Gaswerke zu verdrängen. Trat denn damals auch tatsächlich ein kleiner Rückschlag für die Gasbetriebe ein, so war er doch insofern von Bedeutung, indem dadurch die Gastechniker angespornt wurden, auf Verbesserungen zu denken und neue Verwendungsgebiete für das Gas zu suchen. Hauptsächlich diesem Umstand ist die Erfindung der nunmehr beachtenswerten Konkurrenz, das Auer-Gasglühlicht und das in neuerer Zeit dazugesellte Invertlicht (Gräzinlicht) zu verdanken. An erster Stelle aber steht heute unstreitig die Anwendung des Gases für Koch-, Heiz- und sonstige technische Zwecke.

Gewaltige Anstrengungen kostete es, und hervorragende Verbesserungen waren anzubringen, um die vielen Vorurteile, welche sich anfänglich der Verwendung des Gases in der Küche entgegensetzten, zu beseitigen. Heute ist dieses Vorurteil nicht nur geschwunden, sondern es ist die Gasküche geradezu zum angenehmen Bedürfnis in jedem Hausstand geworden. „Koche mit Gas" ist das Motto jeder verständigen und sparsamen Hausfrau.

Ob Gaskocherei sparsamer sei, als das Kochen mit anderen Brennmaterialien? Bei größter Reinlichkeit, Bequemlichkeit und steter Betriebsbereitschaft ist die Gasküche sehr wohl imstande bei einem Gaspreis von 24 Cts. per 1000 l gegen jedes andere Brennmaterial erfolgreich zu konkurrieren, so daß das Gas nicht ein Luxus für reiche Leute, sondern ein Vorteil für sparsame Haushaltungen ist.

Dank diesem Umstand haben die Gaswerke in letzter Zeit eine solche Verbreitung gefunden, daß nur noch wenige Ortschaften sich die Wohltat der Gasküche noch nicht leisten können. Beispielsweise wurden in den letzten Jahren zirka 15 neue Gasanstalten dem Betrieb übergeben und allerorts zeigt sich das dringende Bedürfnis, die bestehenden Gaswerke erheblich zu vergrößern, um dem gesteigerten Bedarf gerecht werden zu können. Die Gasküche hat sich infolge ihrer Vorteile derart eingebürgert, daß in Orten mit Gaswerken eine Wohnung ohne Gasküche geradezu undenkbar geworden ist.

Aber nicht nur die Gasküche verdient allein Erwähnung, sondern auch die Gasbadeeinrichtungen. Wie herrlich, wenn in 12—15 Minuten ein volles, reichlich warmes Wannenbad für 20—25 Cts. bereit gestellt werden kann? Wie veraltet und unbequem nehmen sich daneben die bisher gebräuchlichen Badeeinrichtungen mit Kohlen-, Holz- oder Koaksheizung aus!

Und ferner die Zimmerheizöfchen in ihrer minimen Platzbeanspruchung, gefälligen Form und schnellen Heizkraft. Wenn auch etwas kostspieliger im Dauerbetrieb, sichern auch diese sich ihren unbestreitbaren Platz neben den gewöhnlichen Oefen, speziell in weniger gebrauchten Wohnräumen, wie Besuchszimmern und Salons, wo es sich darum handeln kann, ein Zimmer schnell zu erwärmen. Auch während den Uebergangsperioden zum Frühling und Herbst eignet sich der Gasofen zum Temperieren sehr gut.

Es bleiben noch zu erwähnen die sehr beliebten Bügeleinrichtungen, die Warmwasserapparate und -Automaten, Brennscherenwärmer, die Kaffeeröstmaschinen, die Bretzeleisen, Tellerwärmer, Löt- oder Schweißapparate 2c. 2c.

Im Verwaltungsgebäude des Gas- und Elektrizitätswerkes Uster wird gegenwärtig auch eine Waschküche mit Gaswaschkessel eingerichtet, wodurch den Interessenten Gelegenheit geboten ist, auch diese Art der Anwendung des Gases in der praktischen Erprobung kennen zu lernen.

Nicht nur in der Schweiz, sondern überall ist der Gasapparat ein Bedürfnis geworden, den der Konkurrenzkampf aufs äußerste verbessern half. Erfreulich ist es, daß auch eine Schweizerfirma unter den vielen Fabrikanten anderer Länder einen ersten Rang einnimmt und

dadurch in der Lage ist, eines der größten Absatzgebiete im Kontinent, Amerika, und andere überseeische Länder nachzuweisen. Die schweizerische Gasapparatenfabrik Solothurn wurde anläßlich des Zollkrieges mit Frankreich im Jahre 1895 gegründet. Bei der Konstruktion ihrer Apparate ging sie von der Ueberlegung aus, daß infolge der höhern Kohlenpreise auch der Preis des Gases in der Schweiz teurer sei, als in den Nachbarländern, und wurde dabei ein Hauptwert auf größte Oekonomie bei gefälligem Aussehen der Apparate gelegt. Tatsächlich gibt es nur wenige Apparate, welche in Bezug auf Oekonomie im Gaskonsum und Leistungsfähigkeit den Solothurner Apparaten ebenbürtig sind.

Das im Bau begriffene und der baldigsten Betriebseröffnung entgegenschreitende Gaswerk von Uster hat nach reiflicher Ueberlegung und um den Abonnenten eine Auswahl zu bieten, nebst den Solothurner Apparaten auch noch das bewährte und bekannte deutsche Fabrikat von Junker & Ruh, Karlsruhe, zum Verkauf in Betracht gezogen, und bietet damit den Abonnenten zwei einander gleichstehende Gasapparate.

Sowohl Solothurn, als auch Karlsruhe führen ihre Apparate mit zwei Brennersystemen aus. Das sind der einfache Normalbrenner und zweifache Kleinstellbrenner (Sparbrenner).

Während Solothurn mit Rücksicht auf eine bessere Wärmeverteilung unter dem Kochgeschirr vom Kreisbrenner zum Ringbrenner übergegangen ist, baut Karlsruhe einen verbesserten Kreisbrenner. Beim Ringbrenner sind die Flammen innen und außen, beim Kreisbrenner bloß außen angeordnet. Der Kleinstellbrenner beruht auf dem Prinzip, in einem Brennersystem einen großen und einen kleinen Brenner anzuordnen, welche nach Belieben einzeln oder zusammen verwendbar sind, wozu entweder zwei Hahnen oder ein Umlaufhahn erforderlich werden. Solothurn ist mit Rücksicht auf die leichtere Demontierung und Reinigung vom Umlaufhahn zum Zweihahnsystem übergegangen, während Karlsruhe den Umlaufhahn, der von einzelnen Hausfrauen vorgezogen wird, beibehalten hat. In Bezug auf das Gassparen hat jedoch die Verschiedenheit der Ausführung der Hahnen absolut keinen Einfluß. Es sind vielmehr in dieser Beziehung beide Fabrikate einander vollständig ebenbürtig. Bei einer allfälligen Wahl zwischen beiden Systemen kommt höchstens der Anschaffungspreis und die Ausstattung in Betracht.

In einer Hinsicht unterscheiden sich beide Fabrikate wesentlich von einander, und das ist die Ausführung der Brat- und Backöfen. Während Solothurn für jeden und einfachsten Ofen eine entleuchtete Unterfeuerung und eine leuchtende strahlende Oberfeuerung anwendet, baut Karlsruhe die einfachen Oefen nur mit Unterfeuerung und seitlicher Wärmeausströmung, wobei beim Doppelofen die Oberfeuerung des unteren Ofens gleichzeitig auch die Unterfeuerung des oberen Ofens bildet.

(„Bote von Uster".)

Verschiedenes.

Neue bedeutungsvolle Vereinigung im Holzhandel. Vor kurzer Zeit haben sich die norddeutschen Holzimporteure in Bremen vereinigt, um den zahlreichen Mißständen, die im Holzhandelsverkehr zutage getreten sind, zu begegnen. Dem Beispiel dieser Firmen sind nunmehr auch die einflußreichsten Häuser des Hamburger Holzhandels, welche sich mit dem Vertrieb amerikanischer Erzeugnisse beschäftigen, gefolgt. Die angesehensten Firmen haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, welche eine einheitliche Gestaltung des Handels mit amerikanischen Hölzern, Beseitigung der zahlreichen vorhandenen Uebelstände, Schlichtung der Streitigkeiten mit Abladern und Abnehmern sowie Anbahnung eines geregelten Preisstandes bezweckt. Mit Rücksicht darauf, daß in Amerika sich vielfach Bestrebungen geltend machen, Syndikate in der Holzindustrie ins Leben zu rufen, sowie mit Rücksicht darauf, daß verschiedene Firmen kürzlich, wie berichtet, einen Trust gegründet haben, gewinnt der Zusammenschluß der Hamburger Importeure an Bedeutung. Jedenfalls ist im Interesse des deutschen Holzhandels den nützlichen Bestrebungen der Hamburger Vereinigung voller Erfolg zu wünschen. („Cont. Holz-Ztg.")

Große Waldbrände wüten längs der sibirischen Bahn auf mehrere hundert Kilometer.

Faßbau. Ein nettes Fäßchen ist der soeben bei der Station Delsberg fertig gewordene Behälter des eidgenössischen Alkoholdepots. Er faßt die auch der allerdurstigsten Seele genügende Menge von vier Millionen Liter! Die städtische Wasserversorgung hat letzte Woche begonnen, ihn zu füllen, um ihn auf seine Widerstandsfähigkeit zu prüfen. Während fünf Tagen flossen Tag und Nacht die Strahlen von vier Hydranten in das Riesenfaß. Damit das städtische Reservoir hiedurch nicht über Gebühr entleert werde, wurden während dieser Zeit die öffentlichen Brunnen über Nacht abgestellt.

Ein für die Holzindustrie wichtiges Hafenprojekt. Im Holzhandel spielt der Floßholzverkehr auf dem Main eine wichtige Rolle. Da sich in den letzten Jahren ein Mangel an geeigneten Hafenplätzen zur Lagerung der Mainhölzer herausstellte, wurde jetzt in einer Versammlung von Interessenten, in welcher auch Vertreter der Stadt Mainz und die verschiedenen Vertretungen des Handels anwesend waren, beschlossen, durch Errichtung eines neuen Floßhafens den Uebelständen abzuhelfen. Das Projekt fand einmütige Zustimmung und dürfte auch finanziell gesichert sein. Der Floßholzhandel des Main wird durch die Errichtung des neuen Hafens den Vorteil genießen, seine Rohstoffbestände ohne Gefahren für diese lagern zu können.

(„Cont.-Holz-Ztg.")

Zur Erhaltung der Wälder. M. Roosevelt empfängt, wie wir vernehmen, gegenwärtig in Washington die Gouverneure der 46 Unionsstaaten, welche er zu einer gemeinschaftlichen Beratung über die Erhaltung der natürlichen Produktionsquellen des Landes eingeladen hat. Es ist das erste mal in der Geschichte Amerikas, daß ein Präsident die Chefs der Exekutive sämtlicher Staaten einberuft. Die Konferenz, an der auch Geologen, Gelehrte, hervorragende Industrielle 2c. teilnehmen, findet allgemein Anklang.

Die Frage der Erhaltung der Wälder ist einer der wichtigsten Verhandlungsgegenstände, über welche verschiedene Mitteilungen vorliegen. Es ist ziemlich sicher, daß die Konferenz praktische Erfolge haben wird und daß die Gouverneure den gesetzgebenden Behörden ihrer Staaten Maßnahmen zur Erhaltung der Waldungen vorschlagen werden. Der Gouverneur von Missouri hat, voll Enthusiasmus, bereits die Absicht geäußert, sofort nach seiner Rückkehr eine Forstkommission niederzusetzen.

Auch der Direktor der forstlichen Abteilung beim Landwirtschaftsministerium der Vereinigten Staaten, Herr G. Pinchot, tut sein Möglichstes, um die Nation, das Parlament und die Exkutivbehörden für den Schutz der Waldungen zu interessieren, und der Senat hat sich in seiner Session vom letzten Mai, bei Anlaß der Diskussion über das Budget, mit dieser Angelegenheit lebhaft befaßt.